

Endlich gelandet... Air Simmers A320 Basic Edition

inklusive
 simFlight
 exklusiv
 Seiten



Besser, schöner, neuer... Fly Boston

• Electronic Flight Bag von AivlaSoft
 • Dreimal neue VRI-Hardware



Legenden leben länger:
 Piper Cub



Fliegen mit Durchblick:
 VFR-Simulator in der Schweiz





Ein echtes Meisterwerk: L-39 "Albatros"



LOTUS SIMULATIONS

Nach den Kurz- und Mittelstrecken-Flugzeugen von Airbus und Embraer stellen wir Euch jetzt einen einstrahligen Jettrainer für bis zu zwei Piloten vor, der aus dem ehemaligen Ostblock stammt und heute noch einen sehr guten Ruf als Kunst- und Sportflieger genießt.

Die Aero L-39 „Albatros“ ist das bekannteste militärische Schulflugzeug des Warschauer Pakts und Nachfolger der L-29 „Delfin“, des ersten Strahltrainers im östlichen Bündnis überhaupt. Der tschechische Flugzeugbauer Aero Vodochody baut seit 1919 Flugzeuge und gilt heute als einer der größten Hersteller von militärischen Schulflugzeugen weltweit.

Die Entwicklung der L-39 begann im Jahre 1966. Bereits am 4.11.1968 flog der zweite Prototyp, während der erste nur zu Belastungstests genutzt wurde. Von 1974 bis 1988 wurden mehr als 2.800 Maschinen gebaut. Sie fanden Einsatz in den Luftstreitkräften der UdSSR, die allein 2.080 Exemplare erhielt. Damit war sie das einzige ausländische Flugzeug in den sowjetischen und in den russischen Streitkräften.

Fast alle Länder des Warschauer Pakts außer Polen stellten die L-39 ebenfalls in Dienst. Mit dem Ende des kalten Krieges wurden immer mehr Maschinen der Streitkräfte des Warschauer Vertrages für zivile Nutzer verfügbar. Heute sind allein in den USA etwa 300 L-39 als Privatflugzeuge zugelassen. Bei den Air-Races in Reno bilden die L-39

eine eigene Klasse. Einige Formations-Kunstflugteams wie das Breitling-Jet-Team aus Österreich oder das russische Wjasma-Team nutzen sie. Obwohl sie seit 1989 nicht mehr gebaut wird, sondern mit L-39MS, L-59 und aktuell der L-159 eine Reihe von Nachfolgern hat, bleibt sie trotzdem eine von vielen Eignern geschätzte Maschine...

Verfügbarkeit

Lotus Simulations www.lotussim.com hat mit Programmierer Michael Johnson als Erstling die L-39 für den FS X herausgebracht. Es ist bei simMarket für 38,08 Euro als Download verfügbar.

Käufer der Erstversion sollten in ihr Konto bei simMarket schauen, denn der aktuelle Updatestand ist Version 1.3. Die Flugzeuge werden bei diesem Update komplett ausgetauscht. Neu im Paket sind eine L-39 der NVA, sowie zwei tschechische Maschinen und die Möglichkeit der Integration des GPS GNS 430 von Reality XP www.reality-xp.com. Das FS-X-GPS ist aber auch noch mit an Bord. Im Download von 204 MB enthalten ist ein hervorragendes Handbuch als PDF-Datei mit einem Umfang von 125 Seiten mit solider Gliederung.

Modell

Im virtuellen Hangar erwarten den Piloten neun Maschinen mit dualem Cockpit, drei Versionen mit nur einem nachgebildeten Cockpit und die typische

„privatisierte“ Ausführung, wie sie bei den Rennen in Reno geflogen wird. Dazu kommen in den Updates 1.2 und 1.3 die Breitling-Jets, zwei neue tschechische Maschinen und die NVA-Maschine. Ebenfalls verfügbar, das wird virtuelle Formationsflieger freuen, ist eine geringfügig in den Daten reduzierte Variante speziell für den Online-Formationsflug. Zur Abwechslung finden wir ein Add On, das nicht nur ausge bessert, sondern erweitert wird.

Michael Johnson hat es verstanden, unter Verwendung spezieller Programmier-techniken ein sehr framefreundliches Flugzeug zu entwickeln. Die Detailtreue ist sehr gut, die Auflösung der Texturen leicht reduziert., aber akzeptabel. Die eingebauten Effekte wie Regentropfen auf der Cockpithaube, vereisende Tragflächen und wie die Landescheinwerfer ihr Licht verteilen, sind absolut beeindruckend.

Die beweglichen Teile dieser Maschine sind genau nachgebildet worden, die Animationen sind flüssig und detailgetreu. Beispielsweise fährt der Propeller des Hilfsstromaggregats, der Ram Air Turbine (RAT), automatisch aus, wenn das Triebwerk im Flug ausfällt.

Ebenfalls sorgfältig animiert sind die Piloten, die Instrumente und Luftraum beobachten und nachts die Sonnenvisiere am Helm hochklappen. Der Triebwerkssound ist prima. Lediglich die Kraftstoffeinspritzung beim Hochfahren des Triebwerks hinkte beim Erstling einen "Tick" hinterher.

Bei Version 1.3 habe ich das nicht mehr feststellen können...

Das Cockpit ist als reines VC angelegt. Einziges 2D-Fenster ist das GPS. Man hat von innen wie von außen den Eindruck, ein gebrauchtes, aber sehr gepflegtes Flugzeug vor sich zu haben. Vorsicht! Die Instrumentierung ist metrisch, die Beschriftungen im Cockpit in der Regel zum Glück in englischer Sprache, wie das auch bei einigen Exportmodellen tatsächlich der Fall war. Die voluminöse Cockpithaube weist Kratzer und Flecken auf, was unter bestimmten Lichtbedingungen gut sichtbar ist.

Wie beim Original ist die Sicht nach vorn ausgezeichnet und akzeptabel nach hinten. Die Cockpitbeleuchtung ist ebenfalls gelungen. Interessant und neu ist, dass man die Maschine aus beiden Cockpits fliegen kann. Und die Maschine lässt sich per Shared Cockpit im Team fliegen - das Handbuch erklärt einfach und sinnvoll, wie es geht.

Wie fliegt sich dieser auf den ersten Blick unscheinbare Jet? Nun, die L-39 ist ein Schulflugzeug, aber einige Dinge sind trotzdem zu beachten. Das Studium des Handbuchs ist dringend zu empfehlen, damit man nicht allzu schnell ein virtuelles Loch gräbt. Die Systemtiefe ist beeindruckend - Bedienfehler sowie das Nichtbeachten von Fehlermel-

dungen auf der Konsole haben Konsequenzen: Vereisung ist bei diesem Flugzeug ebenso gefährlich wie das Überhitzen des Triebwerks. Dieses schaltet sich dann automatisch ab und die RAT fährt aus. Wenn man zu schnell mit Klappen, fahren diese automatisch ein. Überschreitet man die Höchstgeschwindigkeit von Mach 0,8, fahren die Speedbrakes automatisch aus. Negative Flugfiguren dürfen nicht länger als zehn Sekunden dauern... Alles das wurde von Original übernommen.

Die simulierten Flugeigenschaften sind hervorragend, die Steuerung ist sehr präzise ohne überempfindlich zu sein. Die Maschine ist inklusive Trudeln, Sideslip und Spin vollumfänglich kunstflugtauglich. Die L-39 ist nicht gerade übermotorisiert und man sollte lernen, vorausschauend zu fliegen. Zu wenig „Schwung“ beim Einflug in einen Looping aufwärts ist fatal. Generell ist zu sagen, dass die L-39 bei Unterschreitung der Mindestgeschwindigkeit oder unpassendem Anstellwinkel wirklich „richtig“ stalt.

Fazit

Beide Daumen hoch! Diese Maschine ist ein Referenzprodukt und daher eine unbedingte Empfehlung wert.

Es ist die Beste mir bekannte Umsetzung eines militärischen Schulflugzeuges.

Nach vielen Flügen im FS 2004 und FS X mit modernen zivilen Airlinern ist dies eine Abwechslung im Flusi, fernab von den vollcomputerisierten Flugzeugen mit ihren Navigations- und Flugführungssystemen, die dem Piloten immer weniger Spielraum lassen. Sie bietet ein intensives Flugerlebnis und die Befriedigung, einen leistungsfähigen und soliden Jet manuell fliegen zu können, was inzwischen im Flugsimulator eine sehr rar gewordene Angelegenheit geworden ist. Meine Hochachtung gilt dem Entwickler dieses Meisterwerks!

Andreas R. Schmidt
redaktion@fsmagazin.de

Der langjährige PC-Pilot und Mitautor des Buchs "FS X - Lläuft nicht, gibt's nicht!" arbeitet als Werbetexter. Er lebt in Potsdam und Riga.

Zusammenfassung	
Produkt	L-39 Albatros
Entwickler	Lotus Simulations www.lotussim.com
Vertrieb	simMarket www.simmarket.com
Kompatibilität	FS X mit SP 2 bis DX10
Verfügbarkeit und Preis	Download 35,70 Euro

Die L-39 "Albatros" kann mit einem oder zwei Piloten geflogen werden - die Steuerung vom hinteren Sitz ist auch in der Simulation möglich.

